

**Förderung der Selbsthilfe im sozialen Bereich und  
des Bürgerschaftlichen Engagements (BE) im  
Sozialraum**

**Evaluation muttersprachlicher Angebote für Kinder und  
Jugendliche,  
Projektmittel „Mama lernt Deutsch“**

Produkt 60 7.3.1 Bürgerschaftliches Engagement

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 09714**

8 Anlagen

**Beschluss des Sozialausschusses vom 12.10.2017 (VB)**  
Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag der Referentin**

Das Sozialreferat wurde mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 17.12.2014 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00057) beauftragt, dem Stadtrat über die Entwicklungen der Förderung muttersprachlicher Angebote in der Förderung der sozialen Selbsthilfe zu berichten.

**Zusammenfassung**

In dieser Beschlussvorlage wird über die Evaluation der Förderung der muttersprachlichen Angebote in der sozialen Selbsthilfeförderung bis 2017 berichtet. Darüber hinaus werden Projektmittel für das ehrenamtlich koordinierte Projekt „Mama lernt Deutsch“ (MID) beantragt.

**1. Ausgangslage**

**1.1 Muttersprachliche Angebote**

Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 17.12.2014 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00057) wurde in der Selbsthilfeförderung im sozialen Bereich ein Zuschussbudget in Höhe von 60.000 € und eine Stellenzuschaltung (0,5 VZÄ in E 9b TVöD) befristet auf zwei Jahre ab Stellenbesetzung für muttersprachliche Angebote für Kinder und Jugendliche genehmigt. Darüber hinaus wurde das Sozialreferat beauftragt, dem Stadtrat über die Entwicklungen der Förderung muttersprachlicher Angebote in der sozialen Selbsthilfe zu berichten.

Im Haushaltsjahr 2015 wurden aufgrund der hohen Nachfrage seitens der Gruppen, Vereine und Initiativen im Selbsthilfebereich bereits vor Besetzung der Stelle sämtliche Transferauszahlungen für muttersprachliche Angebote vorgenommen und am Jahresende aus dem Referatsbudget gedeckt.

Ab dem Zeitpunkt der Stellenbesetzung (01.07.2016) wurden die im Beschluss dargestellten Transferauszahlungen in Höhe von 60.000 € für das Jahr 2016 sowie 2017 bereitgestellt.

### **Fachlich-inhaltliche Erläuterungen**

Es wurden Ausführungsbestimmungen (siehe Anlage 1) zu den Richtlinien zur Förderung der Selbsthilfe im Sozialen Bereich erlassen, die die Fördermöglichkeiten für muttersprachliche Angebote regeln. Insbesondere wurde darauf Wert gelegt, dass der Selbsthilfecharakter erhalten bleibt und keine professionellen Sprachinstitute gefördert werden. Die Aufwandspauschale wurde bewusst unter dem Mindestlohn (derzeit max. 8 € für 60 Minuten) festgelegt, um nicht eine ersetzende Leistung zu erhalten. Aufgrund der weiterhin hohen Nachfrage wurde sowohl im Jahr 2016 (siehe Anlage 2) als auch voraussichtlich im Jahr 2017 (siehe Anlage 3) das Budget in Höhe von 60.000 € nicht nur ausgeschöpft, sondern der darüber hinausgehende geprüfte Bedarf den betreffenden Gruppen aus dem Selbsthilfeetat zur Verfügung gestellt. In 2017 ergibt sich so voraussichtlich eine Summe von über 94.000 €. Berücksichtigt wurden sowohl Gruppen und Initiativen, die nur muttersprachliche Angebote anbieten, als auch solche, die in Teilen aufgrund ihrer Ausrichtung auch muttersprachliche Angebote anbieten.

Im Betrachtungszeitraum fanden für die Zielgruppen der Migrationsselbsthilfeorganisationen (MSO) Informationsveranstaltungen sowohl im Selbsthilfezentrum (SHZ) als auch im Netzwerk MORGEN e.V. bei einer Kooperationsbörse „House of Ressources“ statt. Mit beiden Einrichtungen besteht ein Fachaustausch zum Bedarf von muttersprachlichen Angeboten.

### **Mindestaussagen zu Personal- und Sachkosten und Arbeitsplatzbedarf**

#### **Personal- und Sachkosten**

Der Beratungsaufwand ist hoch, nicht nur aufgrund von Verständnisschwierigkeiten, sondern insbesondere auch im Rahmen der Antragsberatung zu den Fördermöglichkeiten in diesem Bereich. Das niedrigschwellige Angebot in der Muttersprache im Sinne einer Selbsthilfeförderung geht mit manchen professionellen Bildungsangeboten in den Anträgen nicht überein, sodass die Anträge entsprechend gekürzt werden müssen oder nicht gefördert werden können. Trotzdem ist die Antragszunahme steigend, wie o.g. Zahlen zeigen, die den Bedarf in dieser Niedrigschwelligkeit widerspiegeln. Alle Anträge werden von der Sachbearbeitung im Selbsthilfebeirat der Landeshauptstadt München (SHB) nach den Fördermöglichkeiten der Richtlinien der Sozialen Selbsthilfe und den

Ausführungsbestimmungen zu muttersprachlichen Angeboten geprüft vorgestellt und Fragen des Beirates dazu beantwortet. Im Rahmen der weiteren Bearbeitung werden die Voten des SHBs und der Verwaltung der Referatsleitung zur Entscheidung vorgelegt und im Anschluss verbeschieden.

Den Bedarf für eine kontinuierliche Beratung und Antragsbearbeitung zeigt die prosperierende Entwicklung der Anträge. Nach einer geförderten Summe i.H.v. 76.000 € im Jahr 2016 (Anlage 2) geht es im Jahr 2017 (Anlage 3) bereits um eine Summe i.H.v. 94.000 €. Die Tendenz ist nach wie vor steigend. Es handelt sich sowohl um Anträge für reine muttersprachliche Angebote als auch um Angebote mit muttersprachlichen Anteilen. Darüber hinaus wird ab 2018 eine Vermehrung von Anträgen über 10.000 € erwartet, da einige Gruppen Kooperationen mit dem Referat für Bildung und Sport eingehen, um Schulungsräume nutzen zu können oder Steigerungen der Angebote absehbar sind, z.B. durch den Deutschtürken Verband e.V. (Verein in Gründung) oder das Integrations Zentrum e.V. Dadurch werden vermehrt Beschlussvorlagen für den Stadtrat notwendig, die neben einer Antragsberatung für die Gruppen eine intensive Sachbearbeitung erfordern, insbesondere für Gespräche und Stellungnahmen von anderen Ämtern, Steuerungsbereichen oder Referaten. Im Rahmen der Anschubförderung in der Selbsthilfe im sozialen Bereich wird darauf geachtet, keine Parallelstrukturen aufzubauen, sondern auf bestehende, auch professionelle Angebote hinzuweisen. Ab dem dritten Jahr einer Förderung werden Strategiegespräche zur möglichen Übernahme in ein regelgefordertes Angebot mit entsprechenden Stellen geführt. Diese müssen in 2018 recherchiert und terminiert werden. Falls sich nach der möglichen 5-Jahres-Anschubfinanzierung keine Regelförderung ergibt, oder diese vom annehmenden Fachbereich nicht oder nicht vollumfänglich gesehen wird, muss mit den betreffenden Gruppen das weitere Vorgehen bis hin zur evtl. Fördereinstellung begleitet werden. Sowohl mit dem SHZ als auch mit MORGEN e.V. werden fachlich der Bedarf und die Möglichkeiten evaluiert, um Entwicklungen mitzutragen und Grenzen in der Förderung aufzuzeigen.

Um den genannten Bedarf in der bisherigen Qualität zu decken, wird eine Verlängerung der Befristung der 0,5 VZÄ-Stelle in E 9b TVöD (jährliche Personalkosten laut Jahresmittelwert in Höhe von 30.425 €) bis 30.06.2020 beantragt, um eine Stellenbemessung durchzuführen und die weiteren Entwicklungen berücksichtigen zu können. Neben der auf weitere drei Jahre befristeten Finanzierung des Zuschussbudgets i.H.v. 60.000 € braucht es zusätzlich eine bedarfsgerechte – ebenfalls auf drei Jahre befristete – Ausweitung des Budgets i.H.v. 30.000 €.

### **Zusätzlicher Arbeitsplatzbedarf**

Der unter Ziffer 1 beantragte befristete Arbeitsplatz muss in den Verwaltungsgebäuden des Sozialreferates untergebracht werden. Die Unterbringung

des beantragten Personals kann in den bereits zugewiesenen Flächen am Orleansplatz 11, 3. Stock erfolgen. Es sind daher keine zusätzlichen Flächen für die Unterbringung des Arbeitsplatzes notwendig.

## **1.2 Projektmittel „Mama lernt Deutsch“ (MID)**

### **Fachlich-inhaltliche Erläuterungen**

Das Projekt „Mama lernt Deutsch“ ist ein sehr niedrigschwelliges Angebot zum Erlernen der deutschen Sprache von Frauen für Mütter mit Migrationshintergrund – ohne Leistungsdruck, da keine Zertifizierungen ausgestellt werden (Flyer, Konzept – Anlagen 4 und 5). MID sieht sich als Vorbereitung für die zertifizierten Sprachkurse, die vom Jobcenter angeboten werden. Die Chance, diese Kurse erfolgreich zu bestehen, steigt. Die Frauen erwerben mehr Selbstsicherheit durch die Entwicklung ihrer sprachlichen Fähigkeiten z.B. im Umgang mit Behörden, Elterngesprächen oder Arztbesuchen. Bei allen Angeboten stehen Ermutigung und Freude am Kennenlernen der neuen Sprache im Vordergrund.

Kooperationspartnerinnen sind Schulen und Einrichtungen in der Nähe von Schulen, um den Müttern das Erreichen des Angebotes neben ihren Schulkindern zu erleichtern. Zeitgleich besteht die Möglichkeit einer kostenfreien Kinderbetreuung für kleine Kinder. Es wird gespielt, gekocht und spielerisch mit deutscher Sprache umgegangen. MID unterstützt insbesondere Mütter dabei, ihre zentrale Rolle bei der Orientierung und Integration ihrer Familien in ihrer neuen Umgebung wahrzunehmen. Dafür werden grundlegende sprachliche, kulturelle und alltagspraktische Kenntnisse vermittelt.

Die Frauen erhalten somit eine Gelegenheit, außerhalb ihrer Familien Kontakte zu knüpfen. Der Kontakt mit anderen Frauen aus unterschiedlichen Kulturen erlaubt einen Austausch untereinander und verhindert eine Ausgrenzung aus dem gesellschaftlichen Leben der Stadt. Da sich die Gruppen aus Frauen verschiedener Nationalitäten zusammen setzen, können unterschiedliche kulturelle, sprachliche und praktische Erfahrungen ausgetauscht und zunehmend Kompetenzen erworben werden. So kann auch im sozialen Miteinander bspw. die Position der Frauen innerhalb des Familiengefüges gestärkt werden.

Das Projekt wird mit zwei ehrenamtlichen Projektleitungen koordiniert und ist im Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement angesiedelt. Ende 2017 wird von 20 Gruppen im Stadtgebiet ausgegangen, die jeweils ehrenamtlich angeleitet werden. Es besteht eine enge Kooperation mit den jeweiligen BE-Beauftragten, die die Rahmenbedingungen für die Ehrenamtlichen gewährleisten, wie z.B. Gespräche zur BE-Vereinbarung, Beantragung von erweiterten Führungszeugnissen oder Fortbildungsangebote.

Bisher wurde das Projekt über den SZ-Adventskalender oder aus Spendengeldern für Flüchtlinge unterstützt. Ab 2018 besteht die Notwendigkeit, dieses Projekt nachhaltig und dauerhaft zu sichern.

Für das Projekt MID entstehen Kosten für

- Aufwandsentschädigungen für 2 Projektleitungen 4.800 €
- Sachkosten im Rahmen der Aufgabenstellungen der Projektleitungen (z.B. Büromaterial, Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit) 1.800 €
- Aufwandsentschädigungen für die Gruppenleitungen 1.500 €/Gruppe
- Auslagenersatz für die Gruppen (Eintritte, Lehrmaterialien, soziale Aktivitäten) 750 €/Gruppe

Die Gesamtkosten für die Projektleitungen belaufen sich auf 6.600 €, die Gesamtkosten für 20 Gruppen auf 45.000 €. Mit einer kalkulierten Hochrechnung für Preissteigerungen für Sachkosten für alle Gruppen i.H.v. 1.550 € belaufen sich die Projektkosten auf insgesamt 53.150 €. Dabei werden nicht verbrauchte Mittel im Rahmen einer Fehlbedarfsfinanzierung zurückgefordert.

## 2. Darstellung der Kosten und Finanzierung

### Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit

	dauerhaft	einmalig	befristet
<b>Summe zahlungswirksame Kosten *</b>	<b>53.150,--</b> ab 2018		120.425,-- befristet bis 30.06.2020
davon:			
Personalauszahlungen			30.425,--
Sachauszahlungen**			
Transferauszahlungen Selbsthilfeförderung MusprA	53.150,--		90.000,--
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente städtisch:	0,5		
neue Stellen Träger (VZÄ):			
Nachrichtlich Investition			

## 3. Nutzen

Es ergibt sich folgender Nutzen, der nicht durch Kennzahlen bzw. Indikatoren beziffert werden kann: Beide Beantragungen führen zu einem direkten Nutzen der jeweiligen Zielgruppe im sozialen Umfeld, unterstützen die Integration in die Stadtgesellschaft und die individuelle persönliche Entwicklung.

#### **4. Finanzierung**

Die Finanzierung kann weder durch Einsparungen noch aus dem eigenen Referatsbudget erfolgen. Eine endgültige Entscheidung über die Finanzierung soll in der Vollversammlung des Stadtrats im November diesen Jahres im Rahmen der von Juli bis Oktober gefassten Empfehlungs- und Finanzierungsbeschlüsse erfolgen. Die zusätzlich benötigten Auszahlungsmittel sollen nach positiver Beschlussfassung in den Haushaltsplan 2018 aufgenommen werden.

#### **Anhörung des Bezirksausschusses**

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

#### **Abstimmung mit anderen Referaten und Stellen**

Die Beschlussvorlage ist mit dem Kommunalreferat, dem Migrationsbeirat, dem Behindertenbeirat, dem Direktorium, D-I-ZV/SG 1, der Frauengleichstellungsstelle und der Stelle für interkulturelle Arbeit abgestimmt.

Der Stellungnahme des Personal- und Organisationsreferates (Anlage 6) wird entsprochen und eine Verlängerung der Befristung auf weitere drei Jahre beantragt.

Die Stellungnahme der Stadtkämmerei (Anlage 7) wurde zur Kenntnis genommen. Sie schließt sich in der Frage der beantragten Entfristung von 0,5 VZÄ der Stellungnahme des Personal- und Organisationsreferates an. Der Finanzierung des Projektes „Mama lernt Deutsch“ wird grundsätzlich nicht zugestimmt. Eine dauerhafte Sicherung ist für das Projekt unerlässlich, wie die Ausführungen darlegen. Es kann nicht weiter von einem Anschubprojekt oder einer Bedarfsprüfung ausgegangen werden, die über eine Drittmittelakquise kurzfristig finanziert werden kann, da sich das Projekt nicht nur etabliert hat, sondern vermehrt angefragt wird. Eine jährlich neue und unsichere Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten machen die Arbeit der Ehrenamtlichen schwierig bis unmöglich, da eine ständige Planungsunsicherheit besteht. Deshalb bleibt das Sozialreferat bei der Forderung, dieses Projekt dauerhaft zu sichern und damit eine Weiterentwicklung möglich zu machen und eine Deckung des steigenden Bedarfes zu erreichen.

Die zustimmende Stellungnahme des Migrationsbeirats ist der Beschlussvorlage als Anlage 8 beigelegt. Der Wortlaut der Zitate bezieht sich auf eine Beschlussversion vor

Abschluss des Beteiligungsverfahrens mit den Querschnittsreferaten.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Müller, dem Personal- und Organisationsreferat, der Stadtkämmerei, der Frauengleichstellungsstelle, dem Direktorium-D-I-ZV-SG1, dem Migrationsbeirat, dem Behindertenbeirat, dem Kommunalreferat und dem Sozialreferat/ Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.



## II. Antrag der Referentin

1. Vorbehaltlich der endgültigen Beschlussfassung der Vollversammlung im November 2017 empfiehlt der Sozialausschuss, der Verlängerung der Befristung auf weitere drei Jahre und der Erhöhung der Zuschussmittel für die muttersprachlichen Angebote für Kinder und Jugendliche des Projekts „Mama lernt Deutsch“ zuzustimmen.

2. **Personalkosten**

Vorbehaltlich der endgültigen Beschlussfassung der Vollversammlung im November 2017 empfiehlt der Sozialausschuss, das Sozialreferat zu beauftragen, die Befristung der 0,5 VZÄ-Stelle für den Bereich Muttersprachliche Angebote für Kinder und Jugendliche auf weitere drei Jahre bis zum 30.06.2020 zu verlängern und deren Besetzung beim Personal- und Organisationsreferat zu veranlassen.

Vorbehaltlich der endgültigen Beschlussfassung der Vollversammlung im November 2017 empfiehlt der Sozialausschuss, das Sozialreferat zu beauftragen, die ab dem Haushaltsjahr 2018 erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von bis zu 30.425 € entsprechend der tatsächlichen Besetzung der Stellen bei den Ansätzen der Personalauszahlungen im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2018 beim Kostenstellenbereich 20021000 anzumelden.

Im Ergebnishaushalt entsteht bei der Besetzung mit Beamtinnen/Beamten zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch ein Aufwand für Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von etwa 12.170 € (40 % des JMB).

3. **Befristung/Zuschusserhöhung muttersprachlicher Angebote sowie Sachkosten für das Projekt „Mama lernt Deutsch“**

Vorbehaltlich der endgültigen Beschlussfassung der Vollversammlung im November 2017 empfiehlt der Sozialausschuss, das Sozialreferat zu beauftragen, die im Jahr 2018 erforderlichen zahlungswirksamen Haushaltsmittel für die auf weitere drei Jahre befristete Finanzierung der 0,5 VZÄ-Stelle bzw. für die auf weitere drei Jahre befristete Finanzierung und die Erhöhung des Zuschusses auf 90.000 € (Finanzposition 4700.700.0000.0 / Innenauftrag: 60900005) und für die ab 2018 dauerhaft erforderlichen Projektmittel/Sachkosten (53.150 €) (Finanzposition 4000.400.0000.4 / KSt.: 20021000, Sachkonto 639100) im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2018 zusätzlich anzumelden.

4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

### **III. Beschluss**

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl  
Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy  
Berufsm. Stadträtin

### **IV. Abdruck von I. mit III.**

über D-II-V/SP

**an das Direktorium – Dokumentationsstelle**

**an die Stadtkämmerei**

**an die Stadtkämmerei, HA II/11**

**an die Stadtkämmerei, HA II/12**

**an das Revisionsamt**

z.K.

### **V. Wv. Sozialreferat**

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An das Sozialreferat, S-III-MI/IK**

**An die Frauengleichstellungsstelle**

**An das Sozialreferat, S-GL-F (2 x)**

**An das Sozialreferat, S-GL-P/LG**

**An das Personal- und Organisationsreferat**

**An den Migrationsbeirat**

**An den Behindertenbeirat**

**An das Direktorium, D-I-ZV/SG1**

**An das Kommunalreferat**

z. K.

Am

I. A.